

## **Stellungnahme der Klientin Zora D.**

### *Wie erleben Sie die Sozialbegleitung?*

- sie empfindet es als sehr hilfreich, teilweise wie eine „Therapie“, eine Psychologin, der sie alles anvertrauen kann, das Verhältnis ist eher freundschaftlich – wie eine Schwiegertochter, mit der sie über alles reden kann.

### *Was war der schönste Moment in der Sozialbegleitung?*

- viele, da wir uns jetzt sehr lange kennen – kann sie es nicht genau sagen... aber ihr 50.geb. wo ich auch eingeladen war, hat sie sehr gerührt, bin im Kreise der Familie gesessen – sie hat sich da vollständig gefühlt, alle waren da, auch ich, die sie so lange begleitet.

### *Gab es auch schwierige Situationen in der Sozialbegleitung?*

- Nein, keine, wir haben uns von Anfang an sehr gut verstanden, ich erinnere sie an eine Person, der sie vertraut, daher hat es gleich funktioniert.

## **Stellungnahme der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Alije Zenkoska**

### *Warum sind Sie ehrenamtlich tätig? Motivation?*

- weil ich für andere da sein möchte, weil das Leben voller Schmerz ist, aber nicht bleiben muss! Wenn man jemand zum Reden hat, dann schaut alles gleich anders aus. Anfangs habe ich nur eine Organisation gesucht, mit der ich mich identifizieren kann, wo ich ein Stück meiner Freizeit zur Verfügung stellen kann, jetzt bin ich so lange dabei und ich gebe nicht nur ein Stück Freizeit, sondern meine Freundschaft, mein Vertrauen her und ich bekomme dies auch zurück!

### *Persönlicher Gewinn?*

- ich habe eine Freundin dazu gewonnen, die mich und meine Kultur und auch meine Religion versteht und somit haben wir so viel gemeinsam und können über Gott und die Welt reden. Der Altersunterschied von über 20 Jahre macht alles noch interessanter – ich kann mit ihr über meine Eltern reden und sie kann mit mir über ihre Kinder sprechen ☺